



Aktion Arbeit.

Unterstützung beim Berufseinstieg im Haus der offenen Tür in Sinzig

Sinzig – „Hier kann Kirche zeigen, wofür sie eigentlich da ist“, hat Andrea Steyven nach einem Rundgang durch das Haus der offenen Tür (HoT) in Sinzig als Fazit gezogen. Die Aktion Arbeit fördert hier das Projekt Smarts-Up. Dieses unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene beim Berufseinstieg.

Wenn es um den Einstieg ins Berufsleben gehe, gäbe es für viele junge Erwachsene mit individuellem Unterstützungsbedarf wenige fachlich versierte Ansprechpartner und Begleiter, erklärt die Leiterin des HoT Petra Klein. Hemmnisse für den Berufseinstieg können ein fehlender Schulabschluss, eine abgebrochene Ausbildung, junge Elternschaft, Schulden, Gewalterfahrungen und vieles mehr sein. Smarts-Up unterstützt als niedrigschwelliges Angebot Frauen und Männer im Alter zwischen 18 und 35 Jahren in der Region Sinzig, Bad Breisig, Remagen und in den Verbandsgemeinden Adenau und Brohltal.

Die Mehrheit der 70 Begleitungen wird vom Jobcenter an Smarts-Up vermittelt. „Die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter ist wichtig und funktioniert richtig gut“, freut sich Petra Klein. Auch die Verbindung ...

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 3.

>> Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

während der Sommerferien habe ich ein zweiwöchiges Praktikum bei der CarMen gGmbH in Koblenz absolviert. Während dieser zwei Wochen arbeitete ich in allen Arbeitsbereichen der CarMen mit den Menschen, um die es bei unserer Arbeit geht, mit. Ich habe beispielsweise in der Gebäudereinigung, im Kleiderladen oder auch in der Spülküche kräftig mitangepackt und an sogenannten „arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen“ teilgenommen ...

Mir ging es dabei vor allem darum, ein Ohr zu sein für meine neuen Kolleginnen und Kollegen sowie Interessierte daran teilhaben zu lassen. Täglich habe ich von meinen Erfahrungen in einem Blog auf unserer Internetseite berichtet und unsere Pressestelle hat Beiträge auf den Social-Media-Kanälen des Bistums (Facebook und Instagram) eingestellt.

Ich bin in dieser Zeit vielen Menschen begegnet, die ohne die CarMen wahrscheinlich keine Arbeit hätten ...
(Lesen Sie mehr auf Seite 2)

Ihre
Andrea Steyven



ANDREA STEYVEN
GESCHÄFTSFÜHRERIN
AKTION ARBEIT

Aktion Arbeit.

Einblicke in die Arbeitswelt

Am 24. Oktober wird Carsten Tesch, der dieses Praktikum begleitet hat, im Rahmen eines STORYTELLING über die Einblicke berichten. Start ist um 14 Uhr im Kleiderladen in der Hohenzollernstraße 118 in Koblenz. Infos bei Hermann Trapp (trapp@carmenggmbh.de) und unter Telefon 0261/911600.

Ich habe diese Hospitation auch als Experiment in der Umsetzung der Synodenergebnisse im Kleinen betrachtet. Insbesondere den ersten Perspektivwechsel „Vom Einzelnen her denken“ sehe ich hier.

„Vom Einzelnen her denken meint eine fragende, sich interessierende, sich solidarische und eine zugewandte Kirche“, heißt es im Abschlussdokument der Synode. Ich wollte dies während meiner Hospitation umsetzen und den Menschen Gehör verschaffen, die sich oftmals überhört und unsichtbar fühlen. Wie sieht ihre Lebenswirklichkeit aus? Was haben sie zu sagen? Ich wünsche mir, dass ich mit meinen Einblicken ein wenig den Blick auf die Menschen ändern konnte, um die es bei unserer Arbeit geht.

Mehr Einblicke finden Sie hier: <https://www.bistum-trier.de/hilfe-soziales/aktion-arbeit/was-wir-tun/einblicke/>

16. Juli Gebäudereinigung: Grundreinigung im Bischöflichen Cusanus-Gymnasium. Hier werden in den Sommerferien die Böden aufgearbeitet und die Möbel ab- und ausgewaschen.

17. Juli Spülen in St. Elisabeth: In der Spülküche im Caritashaus St. Elisabeth - eine Altenhilfeeinrichtung in Koblenz-Arenberg - werden morgens Geschirr, Gläser, Becher, Kannen, Tablettts der BewohnerInnen vom Abendessen und vom Frühstück gespült. Nach einer kurzen Pause geht es weiter mit dem Geschirr vom Mittagessen. Man muss sich ganz schön sputen, wenn man mit der Geschwindigkeit der Spülstraße mithalten will.

18. Juli Hausmeisterdienst – ein Umzug: Mit Raymund, Rolf und Kevin habe ich bei einem Umzug geholfen.

19. Juli Garten- und Landschaftsbau: Heute wurde ich für einen Einsatz in Koblenz in St. Lubentius eingeteilt. Dort waren Pflastersteine und Platten entfernt worden; es sollten grobe Steine entfernt, Erde eingebracht und neuer Rasen eingesät werden. Ich fuhr mit Tobias und Florian zum Einsatzort.

20. Juli Stadtreinigung – unterwegs mit Muslum Duran: Muslum Duran reinigt in der Stadt Koblenz bestimmte Plätze vom Müll. Die Reinigungsintervalle und der -umfang sind mit der Stadt vertraglich festgelegt.

23. und 24. Juli Grundreinigung in der KiTa am Kemperhof: Grundreinigung bedeutet: Spinnweben entfernen, Fensterbänke und Heizungen abwaschen, Bäder/Toiletten putzen, Türen abwaschen, Schränke abwaschen etc.

25. Juli Stromsparmcheck: Den Stromsparmcheck gibt es seit rund zehn Jahren. Hier werden langzeitarbeitslose Menschen zu Stromsparmehlfen geschult. Sie beraten Transferleistungsbezieher in deren Haushalten, wie sie Energie und Wasser sparen können.

26. Juli Kleiderladen: Im Kleiderladen werden gespendete Kleider, Schuhe, Spielwaren, Porzellan verkauft.

27. Juli INNOVA: Ziel dieser Aktivierungsmaßnahme für Langzeitleistungsbeziehende ist die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit.

Die CarMen gGmbH ist das Inklusions- und Beschäftigungsunternehmen des Koblenzer Caritasverbandes. Hier finden viele Menschen Arbeit, die es auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt besonders schwer haben.



Unterstützung beim Berufseinstieg im Haus der offenen Tür in Sinzig

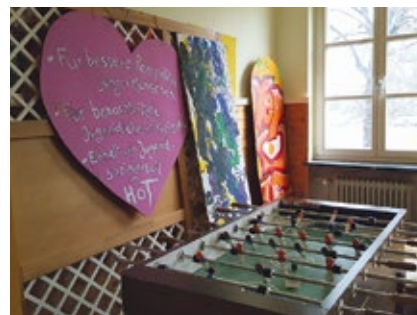
Fortsetzung von Seite 1.

... zu den Kooperationspartnern in der Wirtschaft sei gut. Durch diese bietet Smarts-Up den Teilnehmenden die Möglichkeit, Praktika oder eine Ausbildung in unterschiedlichen Arbeitsbereichen zu absolvieren. „Zu uns kommen aber auch Menschen, die mitten im Arbeitsleben stehen, aber seit zehn Jahren keine Bewerbung mehr geschrieben haben und ein paar Tipps möchten“, erklärt Mitarbeiterin Tatjana Francesconi. Eine Begleitung kann ganz unterschiedlich aussehen. In Einzelterminen und -coachings werden persönliche Probleme besprochen und gemeinsam nach individuellen Lösungen gesucht. „Es gibt auch ein Gruppenangebot“, erklärt Aylin Schneider: „Hier beschäftigen uns Themen wie Mietverträge, Wohnungsverlust und Schulden.“ Doch auch gemeinsames Kochen steht wöchentlich auf dem Programm. Hier gilt es, Ausgaben und Einkäufe im Blick zu behalten und die Arbeit auf etwa zehn junge Menschen zu verteilen. Hinzu kommen politische Bildung und Kunstprojekte. „Insbesondere Kunst ist ein wichtiges Element, um Vertrauen zu schaffen und Gefühle auszuleben“, betont Petra Klein. Die meisten der Jugendlichen hätten ganz unterschiedliche Probleme und es kämen bei Gesprächen schon mal seelsorgerische Themen auf. „Wir sind

daher froh, an die Kirche angedockt zu sein“, erklärt die Leiterin. Smarts-Up ist ein Projekt in Trägerschaft der Katholischen Kirchengemeinde St. Peter. Dechant Achim Thieser greift diesen Punkt auf und verdeutlicht, dass solche Jugendzentren in Bezug auf die Umsetzung der Synode äußerst wichtig seien.

„Die Jugendlichen werden sich sehr über die Zuwendung freuen“, ist sich die Mitarbeiterin Tatjana Francesconi sicher. Die Unterstützung durch die Aktion Arbeit wird für unterschiedliche Projekte innerhalb von Smarts-Up eingesetzt. „Wir fördern insbesondere solche Dinge, die nicht von den öffentlichen Stellen gedeckt werden, das sind auch Projekte, die den Jugendlichen Spaß machen und sie motivieren, dabei zu bleiben“, erklärt Andrea Steyven von der Aktion Arbeit. „Wir denken, dass Smarts-Up eine gute Hinführung auf ein zukünftiges Berufsleben und eine gute Ausbildung ist. Das Projekt stellt damit die beste Prävention vor Familien- und Altersarmut dar.“

Mehr Informationen zum Projekt gibt es auf www.smarts-up.com/ und zur Aktion Arbeit auf www.bistum-trier.de/aktionarbeit.



Aktuelle Arbeitsmarktzahlen

Arbeitslose: _____ **2.256.473** (5,0%)
(Stand: 28. September 2018)

Unterbeschäftigte: _____ **3.169.646** (6,9%)
(Stand: 28. September 2018)

Was bedeutet eigentlich?

Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Zur (Wieder-)Eingliederung von Arbeitslosen in den Arbeitsprozess (insb. Eingliederung von Problemgruppen) gibt es folgende Instrumente:

- Beratung und Vermittlung
- Aktivierung und berufliche Eingliederung
- Unterstützung bei Berufswahl und Berufsausbildung
- Berufliche Weiterbildung
- Förderung der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit
- Leistungen zum Verbleib in Beschäftigung
- Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben

Aktion Arbeit.

Teilhabechancengesetz gegen Langzeitarbeitslosigkeit

Lohnkostenzuschüsse und ganzheitliche Betreuung sollen Langzeitarbeitslose in den Arbeitsmarkt integrieren. Die Bundesregierung hat einen Gesetzesentwurf zur Schaffung neuer Teilhabechancen für Langzeitarbeitslose auf dem allgemeinen und sozialen Arbeitsmarkt vorgelegt.

Kernelement des Gesetzes bilden zwei neue Förderinstrumente, die in das SGB II aufgenommen werden: Für sehr arbeitsmarktferne Menschen wird mit einem neuen § 16i SGB II ein neues Instrument „**Teilhabe am Arbeitsmarkt**“ eingeführt. Dieses Instrument richtet sich an Personen, die für mindestens sieben Jahre in den letzten acht Jahren Leistungen nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) bezogen haben und in dieser Zeit nicht oder nur kurz selbständig oder abhängig beschäftigt waren. Damit sie eine Chance auf dem Arbeitsmarkt haben, soll es folgende Förderung geben:

- Zuschuss zum Arbeitsentgelt: In den ersten beiden Jahren Zuschuss von 100 Prozent zum Mindestlohn; in jedem weiteren Jahr wird dieser Zuschuss um 10 Prozentpunkte gekürzt bei einer maximalen Förderdauer von fünf Jahren.
- Förderung von guter Arbeit: Langzeitarbeitslose arbeiten sozialversicherungspflichtig bei Arbeitgebern in der Wirtschaft, sozialen Einrichtungen oder Kommunen.
- Begleitende Betreuung: Um die Beschäftigung zu festigen und zu stabilisieren, werden Teilnehmende und Arbeitgeber bei Fragen und Problemen unterstützt und betreut („Coaching“), wenn erforderlich für die gesamte Dauer.

Die Bemühungen zum Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit sollen jedoch auch schon vorher ansetzen und besonders lange Arbeitslosigkeit verhindern helfen. Dazu werden der bestehende § 16e SGB II mit dem Instrument „**Eingliederung von Langzeitarbeitslosen**“ neu gefasst und eine Rechts-



grundlage für einen weiteren neuen Lohnkostenzuschuss geschaffen. Die Eingliederung von Leistungsberechtigten in den allgemeinen Arbeitsmarkt, die seit mindestens zwei Jahren arbeitslos sind, soll damit wie folgt unterstützt werden:

- Zuschuss zum Arbeitsentgelt für 24 Monate. Im ersten Jahr in Höhe von 75 Prozent und im zweiten Jahr mit der Hälfte des regelmäßig gezahlten Arbeitsentgelts.
- Gefördert werden sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse bei allen Arbeitgebern mit dem Ziel der Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt.
- Es besteht eine Nachbeschäftigungspflicht des Arbeitgebers von sechs Monaten nach dem Ende der Förderung.
- Flankierend zum Lohnkostenzuschuss erfolgt eine beschäftigungsbegleitende Betreuung („Coaching“).
- Qualifizierungsmaßnahmen können nach den allgemeinen Vorschriften in Anspruch genommen werden.

Positionen

Inzwischen gibt es bei aller Zustimmung dafür, dass endlich etwas für langzeitarbeitslose Menschen getan wird, zahlreiche Stellungnahmen zur Personengruppe, der Berechnungsgrundlage allgemeiner Mindestlohn, der Arbeitslosenversicherung etc.



Aktion Arbeit

AKTION ARBEIT im Bistum Trier
Mustorstraße 2 | 54290 Trier
Telefon: 0651 7105-301 | Fax: 0651 7105-435
aktionarbeit@bistum-trier.de

SPENDENKONTO

**IBAN DE13 3706 0193 3001 3990 11
BIC GENODED1PAX, PAX BANK TRIER**